



## Antwort zur Anfrage Nr. 0697/2021 der SPD-Stadtratsfraktion betreffend **Monitoring von Corona-Viren im Kanalnetz (SPD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

### **1. Wie beurteilt die Verwaltung dieses Verfahren in Hinblick auf seine Effizienz?**

Der Wirtschaftsbetrieb Mainz befürwortet und unterstützt das Abwassermonitoring zur Datenerhebung von SARS-CoV-2-RNA Konzentrationen im Abwasser.

Derzeit ist es schwierig, das Vorhandensein, bzw. die Verbreitung der Erkrankung in der Bevölkerung frühzeitig zu ermitteln, da ein Teil der infizierten Menschen kaum oder keine Symptome aufweisen und somit von der Diagnostik nicht erfasst werden.

Die Untersuchung des Abwassers bietet hierfür einen geeigneten Ansatz, da das Coronavirus fäkal ausgeschieden wird und Genfragmente im Abwasser nachgewiesen werden können. Ziel der Untersuchungen ist es, Grundlagen für eine kontinuierliche Risikoeinschätzung zu gewinnen zum Aufbau eines sogenannten Frühwarnsystems auf kommunaler Ebene.

Der Wirtschaftsbetrieb Mainz ist an mehreren Projekten des Abwassermonitorings beteiligt.

### **2. Seit wann laufen diese Untersuchungen in Mainz?**

Der Wirtschaftsbetrieb Mainz wurde im März 2020 von der TU-Dresden angesprochen, Abwasserproben zu sammeln, die eingefroren und dann auf Anforderung an die TU-Dresden versandt werden. Im Oktober folgte eine Aufforderung des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung GmbH in Leipzig, Proben vom Kläranlagenzulauf und Schlammproben für 1 Monat zu sammeln und zur Untersuchung zu versenden. Erste Ergebnisse wurden dem Wirtschaftsbetrieb Mainz im März 2021 zur Verfügung gestellt. Diese zeigen, dass sich Genfragmente des Coronavirus im Abwasser befinden sowie eine steigende Tendenz der Viruskonzentration, entsprechend der Entwicklung des Inzidenzwertes. Eine Normierung der Werte steht noch aus, um weitere Schlüsse durch das Forschungsinstitut ziehen zu können.

Aktuell wird durch das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz ein weiteres Projekt zum Abwassermonitoring von SARS-CoV-2 initiiert.

Gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH soll von Mai bis Dezember 2021 der Zu- und Ablauf von zwei rheinlandpfälzischen Kläranlagen, eine davon in Mainz, einmal wöchentlich beprobt werden. Ziel der Messungen ist es zum einen, die erhobenen SARS-CoV-2 Konzentrationen mit den Daten der Neuinfektionen zu korrelieren um mögliche Schlüsse auf das Pandemiegeschehen ziehen zu können und zum anderen soll der Eintrag von SARS-CoV-2 in die Umwelt mithilfe von Messungen im Ablauf von Seiten des Landesunternehmens Rheinland-Pfalz in Koblenz abgeschätzt werden.

### **3. Gibt es Kooperationen mit Nachbarländern (Niederlande, Schweiz u.a.) und mit anderen Bundesländern?**

Seitens der Projektträger soll die nationale und internationale Forschung zum Corona-Monitoring im Abwasserpfad vernetzt werden. Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH ist hier bereits im Rahmen ihrer Arbeiten vertreten.

### **4. Wann wird mit belastbaren Ergebnissen gerechnet?**

Hierzu können ausschließlich die Projektträger und Forschungsinstitute Aussagen treffen.

### **5. Wann kann diese Methode routinemäßig zum Einsatz kommen?**

Siehe Beantwortung zu Frage 4.

### **6. Welche Kosten würde das Monitoring verursachen?**

Siehe Beantwortung zu Frage 4.

Auf den Wirtschaftsbetrieb Mainz kommen im Rahmen des Abwassermonitorings, mit Ausnahme des Personaleinsatzes, keine Kosten zu.

### **7. Welche Fördermittel von Bund und Land stehen zur Verfügung?**

Siehe Beantwortung zu Frage 4.

Mainz, 22.04.2021

gez. Eder

Katrin Eder  
Beigeordnete